

www.rko.ch



Reformierte Kirche mit Regenbogen



«In mehreren Sitzungen wurde die Sanierung des Glockenturms diskutiert und die Grundlage für den Antrag an die Kirchgemeindeversammlung erarbeitet.»

*Brigitta Steinemann,
Präsidentin der Kirchenpflege*

Brigitta Steinemann, Präsidentin der Kirchenpflege | Im Pandemie-Jahr 2020 war vieles anders als sonst.

Die Krise verlangte uns viel Flexibilität und Improvisationsgeschick bei der Gestaltung unserer Aktivitäten ab. In der Zeit zwischen Mitte März und Ende Mai durften keine Gottesdienste stattfinden. So haben wir kurzfristig einige Gottesdienste wie Karfreitag, Ostern und Muttertag per Video aufgenommen und diese der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Telefon, Video, Mail und Briefe ersetzen weitgehend direkte Kontakte mit den Gemeindemitgliedern. Ab Mai waren Gottesdienste mit Hygienemassnahmen – Desinfektionsmittel, Abstandsvorschrift von zwei Metern und begrenzter Personenzahl – wieder erlaubt. Die Schutzmassnahmen mussten regel-

mässig überprüft und den neuen Vorgaben angepasst werden. So gilt seit Herbst in allen Räumen der Kirche eine Maskenpflicht. Auch mussten viele unserer Angebote auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden oder fielen aus und konnten leider nicht durchgeführt werden. Die beiden Kirchgemeindeversammlungen wurden zu einer zusammengelegt und diese fand im November statt.

Kirchenpflege

Imke Müller hat, nach einer gründlichen Einarbeitung, per 1. April das Ressort Finanzen übernommen. Auch 2020 war die Kirchenpflege mit der Überarbeitung der Kirchgemeinde-

ordnung beschäftigt, da einige Punkte gemäss Landeskirche Lücken aufweisen. Die überarbeitete Kirchgemeindeordnung wird der Kirchgemeindeversammlung 2021 zur Genehmigung vorgelegt. In mehreren Sitzungen wurde die Sanierung des Glockenturms diskutiert und die Grundlage für den Antrag an die Kirchgemeindeversammlung erarbeitet. Die Versammlung hat im November den Antrag gutgeheissen, sodass mit der Renovation im Frühling 2021 begonnen werden kann.

Pfarrwahlkommission

Im Januar hat die Pfarrwahlkommission ihre Arbeit aufgenommen.



Ostern im Lockdown, Cindy Gehrig



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020

bereichernde **begegnungen** ge

Im Beisein eines Experten der Landeskirche wurde sie auf Wesentliches hingewiesen. Im Anschluss an diese Sitzung arbeitete sie das Stelleninserat aus, aufgrund von Vorstellungen und Ansprüchen an die neue Pfarrperson. Der Bewerbungsprozess erwies sich als äusserst schwierig. Mit Ingo Meissner konnte so eine Stellvertretung per 1. November gefunden werden.

Personelles

Am 1. Januar konnten wir Paulo Oliveira da Silva neu in unserem Sigristenteam begrüßen. Er hat sich nach kurzer Zeit sehr gut in den verschiedenen Bereichen eingearbeitet. Kathleen Brugger ist mit einem Pensum von 40 % seit März im Sekretariat tätig; sie ist für das reformiert.lokal und die neue Homepage verantwortlich. Per Ende Schuljahr hat uns die Katechetin Patricia Rüedi verlassen. Die Katechetik hat ab Schuljahr 2020/21 unser Jugendarbeiter Severin Frenzel übernommen. Im Juni hat auch unser langjähriger Pfarrer Urs Naef seinen Dienst bei der Landeskirche aufgegeben und liess sich frühpensionieren.

Aus dem Pfarramt

Gottesdienst, Erwachsenenbildung, Seelsorge

Die Jahresplanung 2020 war gemacht. Die grossen Themen festgelegt: Ende

Mai die Konfirmation, Ende Juni die Pensionierung und der Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Urs Naef, die ökumenischen Outdoor-Gottesdienste usw. Dass nichts wie ursprünglich geplant stattfinden konnte, wussten wir zu Beginn dieses Jahres noch nicht. Geschweige denn, dass wir jede Veranstaltung zwei, drei, oder gar vier Mal neu planen werden, um sie den jeweiligen Forderungen anzupassen...

Die Kirche steht vor der Herausforderung, dass gemeinschaftlich gelebter Glaube mit physischer Anwesenheit nicht mehr gelebt werden darf. Wie eröffnen wir weiterhin Räume für den Glauben? Wie begegnen wir uns? Wie können wir Not lindern? Mithelfen, dass neue Lebensgestaltungen möglich sind?

Einige Angebote müssen pausieren. So konnte die Vitalgruppe zwar noch Ausflüge planen, aber nicht mehr durchführen. Die Gruppe «Kochen mit der Bibel» konnte sich nur noch sporadisch treffen, fand aber kreative Lösungen, um in kleinerem, vereinfachten Rahmen doch zusammen zu sein – sofern es die Massnahmen erlaubten. Sowohl die Gottesdienste als auch das Friedensgebet durften nach einigen Wochen wieder aufgenommen werden und seit Langem waren wir wieder einmal dankbar für unsere grosse Kirche mit dem enor-

men Volumen. Nicht, dass wir uns über die 50er-Grenze hinausbewegen durften, doch wenigstens mussten wir uns nicht noch stärker einschränken. Verbunden blieben wir auch über die Meditationen zur Karwoche vor Ostern. Zur selben Zeit konnten wir gemeinsam beten, jede und jeder an einem anderen Ort und in Gedanken verbunden.

Eine besondere Herausforderung stellten auch die Kasualien dar. Taufen wurden mehrheitlich verschoben, denn Familienfeste durften nicht stattfinden. Die geplante Konfirmation im Mai durften wir dann im September feiern: Fünf junge Frauen und Männer wurden in der reformierten Kirche Opfikon konfirmiert! Hochzeiten wurden ebenfalls verschoben und Ab dankungen konnten nur im kleinen Kreis mit unterschiedlicher Anzahl an Trauergästen stattfinden.



«Kontakt zu halten über einen längeren Zeitraum ohne sich sehen zu dürfen, stellt eine Herausforderung dar.»

Cindy Gehrig, Pfarrerin, Ingo Meissner, Pfarrer



Pfarrer Urs Naef & Pfarrerin Cindy Gehrig



Ein clowneskes Orgelkonzert für Kinder: «Coccinella und Cocello»

gemeinsame Aktivitäten

ren Zeitraum ohne sich sehen zu dürfen, stellt eine Herausforderung dar. Nützlich waren jegliche Formen von Kommunikationsmitteln: Sei es der Stadt-Anzeiger, der uns sehr grosszügig Raum für Texte zur Verfügung stellte, unsere Homepage und das reformiert.lokal, die Schaukästen auf unserem Areal, das Telefon, E-Mail, SMS oder auch die Video-Telefonie. Doch wir sehnen uns danach, Sie alle wieder auf unserem Areal begrüßen zu dürfen, wenn die Räume des Kirchengemeindehauses wieder belebt sind, wir uns zuprosten und gemeinsam das Leben feiern dürfen.

Musik im Gottesdienst

Die Kirchenmusik gehört wesentlich zum Gottesdienst und hat Teil an der Verkündigung des Evangeliums. Dem Singen der Gemeinde, dem Chorgesang, dem Orgelspiel und der weiteren Instrumentalmusik ist Beachtung zu schenken. Die Vielfalt verschiedener Musikstile wird gepflegt. Die Kirchenmusik hat mit ihren verschiedenen Ausprägungen Teil am Aufbau der Gemeinde. Sie erfüllt einen kulturellen Auftrag. Dazu gehört die Aufführung geistlicher Werke. So lauten die Bestimmungen der Kirchenordnung. Der Gemeindegesang und die Auftritte der Chöre waren während des grössten Teils des Berichtsjahres lei-

der verboten, doch es durfte immerhin gesummt werden. Somit waren die Gemeindelieder doch Teil der Liturgie. Das Liedgut wurde in den letzten Monaten im Schnitt «verjüngt», das heisst modernisiert, indem vermehrt das Liederbuch «rise up» Anwendung fand. Während die Gemeinde nur summete, durften SolosängerInnen nach wie vor auftreten. Beatrice Voellmy sang am Einheitssonntag der Christen, Julia Medugno anlässlich des Kanzeltausch-Gottesdienstes von Yasmin Zimmermann und Eva Nievergelt am Reformationssonntag. Die von Letzterer ausgewählten Lieder von Samuel Barber und Charles Ives waren auch für mich eine Horizonterweiterung. Die von der Kirchenordnung ange-



«Während die Gemeinde nur summete, durften SolosängerInnen nach wie vor auftreten.»

Urs Egli, Organist

mahte «weitere Instrumentalmusik» wurde gepflegt durch den Beizug vieler GastmusikerInnen aus meinem grossen Netzwerk. Der regelmässige Orgelstellverteter Dieter Fuchs outete sich im Berichtsjahr zum ersten Mal als Solist auf der Bassklarinetten. Ausserdem trat der Jugendarbeiter Severin Frenzel gleich zweimal als Cellist in Erscheinung, das zweite Mal sinnvollerweise für «seine» KonfirmandInnen. Zum Thema geistliche Werke sei zum Beispiel auf den Karfreitagsgottesdienst verwiesen, der bis heute auf www.rko.ch online verfügbar ist. Das «Deutsche Requiem» des reformierten Hamburger Tonsetzers Johannes Brahms wurde am Karfreitag 1868 im Bremer Dom uraufgeführt und ist seither neben Bachs Passionen sicher die bedeutendste regelmässig an Karfreitagen aufgeführte Komposition. Aber am Karfreitag 2020 war Lockdown. Dank der Bearbeitung von Theodor Kirchner war ich in der Lage, ein grosses Orchester, den Chor und die GesangssolistInnen ganz allein und zueinander auf dem Flügel zu spielen. Der Abschiedsgottesdienst von Urs Naef fand gleich zweimal statt, glücklicherweise wieder live. Als Campanologe wünschte er sich selbstverständlich «Carillon de Westminster» von Louis Vierne, uraufgeführt 1929 von Vierne selbst in der Pariser Notre Dame.

Reformierte Kirche Opfikon in Zahlen

Taufen (3 Kn / 1 Md)	4
Konfirmation (3m / 2w)	5
Abdankungen	28
Sonntags-/Festgottesdienste	50
Online-Gottesdienste	8
Ökumenische Andachten im Alterszentrum «Gibeich» und im Tertianum Bubenzholz	10
Beitritt evang.-ref. Kirche	2
Reformierte OpfikerInnen, welche aus der Landeskirche austraten	48
Reformierte Personen, die neu nach Opfikon gezogen sind	100
Glückwunschkarten, die zu runden oder besonders hohen Geburtstagen verschickt wurden	380
Ausgaben des reformiert.lokal	23
Mitglieder per 31.12.2020	2'556
Kollekten anlässlich von Gottesdiensten und Konzerten	CHF 12'853
Kollekten anlässlich Abdankungen	CHF 7'098
Strom durch unsere Photovoltaikanlage produziert	126.29 MWh



Spätsommerkonzert



Kirchenpflege: Werner Brunner, Brigitta Steinemann, Reto Donatz, Erika Locher

das leben teilen feiern e

Gottesdienst und Musik

Musikkommission

Die Musikkommission tagte 2020 an nur zwei Sitzungen. Dies aufgrund der speziellen Situation. Fast alle musikalischen Anlässe wurden Corona-bedingt abgesagt. Lediglich das Kinderkonzert Ende August konnte durchgeführt werden, allerdings war es nur spärlich besucht. Von März bis Juni wurden die Gottesdienste aufgezeichnet und via Film im Internet/Webseite publiziert. Auch wurden sämtliche Anlässe der Stadt Opfikon abgesagt. Die musikalische Umrahmung der Gottesdienste musste meist umorganisiert werden. Viele Solisten reagierten zwar mit Verständnis auf diese Situation, mussten jedoch trotzdem ausbezahlt werden. Es gab aber auch einige, die auf ihre Gage verzichteten. Viel Verständnis



«Das Kinderkonzert Ende August konnte durchgeführt werden.»

Werner Brunner,
Ressort Gottesdienst und Musik

mussten auch alle ortsansässigen Chöre und die Stadtmusik aufbringen. Sie konnten fast keine Auftritte wahrnehmen. Wir unterstützten sie mit einer finanziellen Zuwendung. So konnten wir einen kleinen Beitrag zur Deckung der Dirigentenhonorare leisten.

Sozialdiakonie

Im Bereich Mitarbeitende gab es keine Veränderungen.

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie mussten die meisten geplanten Veranstaltungen für SeniorInnen auf Weisung des BAG abgesagt werden. Nach dem Lockdown im Frühling riefen Martina Wüest und Severin Frenzel die Mitglieder der RKO dazu auf, ein Bild davon einzuschicken, was sie durch diese Monate des Stillstandes getragen hatte. Daraus entstand eine kleine, feine Ausstellung. Ende Jahr wurde von rund 20 Personen in einer Schuhkiste auf unterschiedliche Art dargestellt, worauf sie sich im nächsten Jahr freuen.

Die Dienste von Daniela Salzmänn, unserer bewährten Sozialdiakonin, wurden in diesem schwierigen Jahr viel häufiger in Anspruch genommen als in einem normalen. Trotz der Mehrbelastung beriet und unterstützte sie die Ratsuchenden mit Mitteln der Hilfsgesellschaft und der gewohnten Kompetenz.

Dieses Jahr sprach die RKO Gelder in der Höhe von CHF 96'722 für Mitgliederbeiträge und Spenden an Institutionen und Organisationen im In- und Ausland. Der entsprechende Spendenplan sowie die beiden jeweils sechs Monate gültigen Kollektenpläne wurden in der Sozialkommission erstellt und von der Kirchenpflege genehmigt. Die in den Gottesdiensten und an zwei Konzerten gesammelten Kollekten beliefen sich dieses Jahr total auf CHF 12'853.40.

Die Sozialkommission setzte sich im Jahr 2020 wie folgt zusammen: Erika Locher (Vorsitz), Pfarrerin Cindy Gehrig, Pfarrer Urs Naef (bis Ende Juni), Daniela Salzmänn (Protokoll).



«Dieses Jahr sprach die RKO Gelder in der Höhe von CHF 96'722 für Mitgliederbeiträge und Spenden.»

Erika Locher,
Ressort Diakonie

Kind und Jugend

Das Jahr 2020 startete hoffnungsfroh: Begeistert kamen die Kinder und Jugendlichen zum kirchlichen Unterricht bei Patricia Rüedi und auch das freiwillige Angebot, etwa das Kino und Hot Dogs traf auf Zustimmung und Beteiligung. Unser engagiertes junges Leiterteam sorgte für die Organisation und Durchführung. Absehbar war es schon, dass die Pandemie uns erreichen würde. Auf einen Lockdown einstellen konnte man sich nicht. Erfahrungswerte, wie damit umzugehen sei, hatten wir auch alle noch nicht. So folgte mit dem Lockdown eine Zeit der Reflexion und der Suche nach Möglichkeiten. Der Unterricht sowie die Freizeitangebote waren ausgesetzt. Die Landeskirche hatte bestimmt, dass ausgefallener Unterricht als besucht gilt und nicht wiederholt werden muss. Online-Unterricht war lediglich in den Konfklassen vorgesehen, falls der Lockdown länger anhalten sollte. Unser Konf-Weekend gemeinsam mit der Konfklasse der ref. Kirche Wallisellen, das ich vorbereitet habe, fiel ebenfalls aus. Die Konfirmation wurde auf September verschoben und konnte glücklicherweise dann wie geplant durchgeführt werden und war sehr schön. Nach den Sommerferien übernahm ich die Katechetik, weil Patricia Rüedi uns aus Gründen eines Umzugs



Konfirmandinnen und Konfirmanden in Basel



Adventsfenster, hier durfte noch getanzt werden

rleben gespräche führen

ins Ausland verlassen hat. Die Kinder freuten sich riesig, dass der Unterricht wieder stattfand und wir hatten einige schöne Untianlässe. Die freiwilligen Angebote jedoch waren noch unter Vorbehalt geplant. Die weitere Entwicklung zeigte dann, dass das sinnvoll war. Denn es kam ein erneuter Lockdown. Alle Präsenzveranstaltungen mussten wir erneut aussetzen. Im ersten Lockdown hatte das «Ferie dihei» mit unseren Vernetzungspartnern (KJOK) online stattgefunden.

Martina Wüest, Sozialdiakonin für die zweite Lebenshälfte, und ich hatten dann die Idee, intergenerationelle Projekte aufzugleisen, die keine Präsenz erforderten. So führten wir eine Fotoausstellung durch, bei der Foto- und Textesendungen gezeigt wurden zum Thema «Was trägt mich durch die Zeit?» Zum Glück konnten wir unter der Vorgabe unseres Schutzkonzeptes



«Was trägt mich durch die Zeit?»

Severin Frenzel,
Sozialdiakon Jugendarbeit

sogar eine kleine Vernissage mit eingeschränkter Teilnehmerzahl durchführen. Im Winter hatten wir dann unser Projekt «2021 – Ich will mich freuen». Dort konnte sich jeder eine Schachtel aus der Kirche holen und seine Hoffnung für das Jahr 2021 hineinbasteln oder schreiben.

Das Jahr 2020 war sehr aussergewöhnlich und niemand konnte erwarten, wie es sein würde. Neben den Einschränkungen durch die Pandemie, aber auch natürlich den Erkrankungen in der Bevölkerung und im Umfeld, gab es also auch immer wieder Momente des Innehaltens, des sich Sammelns und auch einen Blick ins neue Jahr 2021.

Jugend und Familie

Wie überall war auch bei uns das Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Mit dem Lockdown entfielen alle Veranstaltungen, nicht nur im Jugendbereich, und natürlich auch der kirchliche Unterricht. Dieser konnte dann ab Anfang Juni wieder durchgeführt werden, Veranstaltungen waren weiterhin untersagt.

Die Konfirmation musste erst einmal abgesagt werden und konnte dann im September doch noch gefeiert werden. Zu unserer grossen Freude hatte sich in der Zwischenzeit unser Sozialdiakon Severin Frenzel bereit erklärt,

den kirchlichen Unterricht zu übernehmen, nachdem unsere Katechetin Patricia Rüedi zum Schuljahresende gekündigt hatte. So konnte der Unterricht nach den Ferien ohne Unterbruch weitergeführt werden.

Da Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren, gab es eben virtuelle, wie den Adventskalender über WhatsApp-Broadcast oder vorher schon das Fotoprojekt «Was trägt mich durch die Zeit». Ich freue mich schon auf die Zeit nach der Pandemie, auch wenn ich immer wieder überrascht bin, welche spannenden Ideen es für virtuelle Veranstaltungen gibt. Ich hoffe, ich kann auch in Zukunft als Kirchenpflegerin mithelfen, in Opfikon ein lebendiges Gemeindeleben zu erhalten.



«Ich bin immer wieder überrascht, welche spannenden Ideen es für virtuelle Veranstaltungen gibt.»

Imke Müller,
Ressort Jugend und Familie

Liegenschaften

Bettackerstrasse 16/18

Für die Liegenschaft Bettackerstrasse 16/18 konnte mit der Treuhand Abt AG eine kompetente Verwaltung beauftragt werden. Sie garantierten einen reibungslosen Ablauf bei zwei Mieterwechseln.

Kirche / Saal / Glockenturm

Im Aussenbereich der Kirche wurde der Winterschnitt wieder im normalen Rahmen durchgeführt und Eiben als Sichtschutz zur Pfarrwohnung gepflanzt. Ab Beginn der Pandemie mussten leider sämtliche Raumvermietungen annulliert werden, was zu einem geringeren Aufwand für die Sigristen führte, aber auch zu einem Ausbleiben der Mieteinnahmen. Während des Sommers wurde die Wiese hinter der Kirche zweimal gemäht; sie entwickelt sich langsam zu einer Magerwiese. Ziel ist es, in den nächsten Jahren mit Blumenwiesensamen die Biodiversität zu fördern, was noch einige Zeit braucht. *Werner Brunner*

Im Rahmen der Unterhaltsarbeiten wurde der Spül- und Kontrollplan für das gesamte Grundleitungsnetz ganzheitlich überprüft und komplett neu erstellt. Der Umfang für die Kanal-TV-Untersuchung und die Kanalreinigung wurde festgelegt. Diese aufwendigen Arbeiten fanden zwischen Januar und



«2021 – Ich will mich freuen»



Forestpoint

zuhören geniessen bewegen

März statt. Dabei wurde festgestellt, dass die Sickerleitungen vom Pfarrhaus/Altraesto durch Kalkablagerungen und im Kirchgemeindehaus gar mit faustgrossen Steinen und Wurzelbewuchs komplett blockiert waren. Diese Rohrverschlüsse wurden in Etappen mit Spezialfahrzeugen von Mökah AG aufgebohrt, ausgefräst und zuletzt auch die Steine abgesaugt. Dadurch konnten grössere kostspielige Bagger- und Rohrsatzarbeiten auf der Seite Oberhauserstrasse beim Kirchgemeinde- und Pfarrhaus verhindert werden. Die Regenwasserleitung der Kirche Süd und Ost, die Flächenentwässerung auf dem Vorplatz sowie die Sickerleitungen wiesen Ablagerungen und Wurzelbewuchs auf, welche ebenfalls ausgefräst wurden.

Die Dachentwässerung des Glockenturms, welche nur über Boden erfolgt, muss kanalisiert werden. Alle Grundleitungen inklusive aller Schächte sind heute in einem gut funktionierenden Zustand, welcher mittels Kanal-TV Aufnahmen mit Geo-Daten genau kartographiert wurde. Der ganze Bericht liegt der RKO in Papier- und elektronischer Form vor. In der gleichen Zeitspanne wurde die gesamte Kirchen- und Saalsteuerung auf das moderne Syneos-Gebäudeleitsystem umgebaut, welches eigens für kirchliche Zwecke – wie der Glocken- und Lichtsteuerung, Schliesssystem etc. – entwickelt wurde. Diese Arbeiten umfassten auch die komplette Erneuerung des Schaltchranks im Windfang der Kirche. Die bestehende Technik aus den 1980er

Jahren musste ersetzt werden. Auch im Saal wurde die Steuerung angepasst. Ebenfalls musste die gesamte Netzwerkverkabelung den neusten Gegebenheiten angepasst werden. Auch unser Glockenturm ist in die Jahre gekommen und muss saniert und die Technik den neuen Vorschriften angepasst werden. Die Grundlage für das Projekt sowie die Ausarbeitung des Antrags an die Kirchgemeindeversammlung zur Erneuerung erfolgte in aufwendigen Begehungen und Auswertungen. *Brigitta Steinemann*

Sozialberatung

Nachdem der sogenannte Lockdown – die sofortige Schliessung nicht lebensnotweniger Geschäfte wie Restaurants, Coiffeure, Fitnesscenter usw. – am 16. März 2020 angeordnet wurde, mussten wir als reformierte Kirche auch unsere Angebote absagen. Homeoffice war stattdessen angesagt. So gut es ging, arbeiteten die Mitarbeitenden von zu Hause aus. Telefonisch nachfragen wie es den, vor allem älteren Mitgliedern unserer Kirchgemeinde ging, gehörte zur Tagesordnung. Sehr schnell gab es in Opfikon eine Welle von Hilfeleistungen, wie zum Beispiel das Einkaufen für die Nachbarin. Diese Form von Hilfsbereitschaft ist eigentlich auch etwas Selbstverständliches.

Die Einzelberatung in meinem Büro durfte ich während des Lockdowns nicht anbieten. Deshalb musste ich mir etwas einfallen lassen. Zum Glück steht gegenüber dem Kirchgemeindehaus eine Holzbank und zum Glück war das Wetter im April warm und trocken. Wann immer nötig, hielt ich draussen, bestückt mit Block und Kugelschreiber, meine Beratungen ab. Spielte das Wetter nicht mit, empfing ich die Menschen eingemummt in warme Jacken draussen auf der langen Bank unter dem Vordach neben unserer Eingangstüre.

Die Nachfrage nach Hilfe und Unterstützung war gross. Vor allem bekam ich viele Anfragen nach finanzieller Unterstützung. Ein Beispiel: Von einem Tag auf den anderen wird das



«Die gesamte Kirchen- und Saalsteuerung wurde auf das moderne Syneos-Gebäudeleitsystem umgebaut, welches eigens für kirchliche Zwecke entwickelt wurde.»

*Brigitta Steinemann & Werner Brunner,
Ressort Liegenschaften*



«Die Nachfrage nach Hilfe und Unterstützung war gross.»

*Daniela Salzmann,
Sozialdiakonin Sozialarbeit*



Aussenbüro für Beratungsgespräche in Coronazeiten



WEB21 – Projektteam

en erleben miteinander

öffentliche Leben eingeschränkt und viele Taxifahrer hatten kein oder viel weniger Einkommen. Unbürokratische und pragmatische Hilfe wird gebraucht, damit wenigstens der erste Monat überlebt werden kann. Die ersten grossen Unternehmen beschloss Kurzarbeit für ihre Mitarbeitenden. Viele von ihnen hatten bereits ein geringes Einkommen und nun nur noch 80%, was ein grosses Loch in ihr Budget riss. Auch da musste Abhilfe geschaffen werden. Mittels zahlreicher Gesuche bei Stiftungen konnte ich bei einigen Familien das Schlimmste abwenden.

Während des ersten Lockdowns stellten viele Beratungsstellen, aber auch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV, das Sozialamt und weitere Ämter auf telefonische Beratung um. Menschen mit Migrationshintergrund, welche die deutsche Sprache nur schwer verstehen und sprechen, hatten deshalb grössere Schwierigkeiten, an Informationen zu gelangen. Während dieser Zeit konnte ich sie über den Ablauf und das Vorgehen beim RAV informieren und beim Ausfüllen von Formularen unterstützen, wie zum Beispiel bei der Anmeldung an die Arbeitslosenkasse.

Ein weiteres Beispiel: Ein Ehepaar hatte nicht verstanden, dass sie ein Gesuch für einen subventionierten

Kita-Platz für ihre Tochter stellen müssen, obwohl sie dazu von der Stadtverwaltung aufgefordert wurden. Mit meiner Vermittlung konnte das nachgeholt werden. Weitere zahlreiche Beispiele könnte ich hier aufzählen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen funktioniert gut und ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Ich bin froh, dass wir uns von der reformierten Kirche solidarisch zeigen mit Menschen auch ausserhalb unserer vertrauten Gemeinschaft.

Kommunikation

Das Jahr 2020 begann wie jedes Jahr. Bis Mitte Februar wies nichts auf ein spezielles Jahr hin; Covid-19 war ein Mysterium in China. Ab Mitte März begann die Hektik. Wir gingen in den ersten Lockdown. Sämtliche Gottesdienste fielen aus. Unser «reformiert. lokal» war von einem Tag auf den anderen nicht mehr aktuell. Der Gedanke von Gottesdiensten im Videoformat reifte. Wir mussten alles von Anfang an lernen: Wer weiss wie ein Video produziert wird; Kamera, Mikrofon, Hintergrund, geht das überhaupt im Kirchenraum; werden die Worte verstanden; muss das aufgenommene Produkt nachbearbeitet werden; kann das Endprodukt einfach auf unsere Homepage geladen werden; welches

Format muss gewählt werden? Unsere Homepage, das war schnell klar, ist für die Videoverbreitung nicht geeignet. Was gibt es für Alternativen? YouTube oder einen anderen Kanal? YouTube war mir zu kommerziell, das Risiko für Werbung oder Hinweise für andere Filme zu hoch. Vimeo, das YouTube der Künstler und Kreativen ohne Werbung von Drittpersonen, wurde mir empfohlen. Ein Konto musste her. So erhielt ich den ersten gedrehten Film des Gottesdienstes zum Palmsonntag vom 5. April 2020. Brigitta Steinemann, dem Pfarrteam und anderen unbekanntem Helferlein sei an dieser Stelle ein grosses Lob ausgesprochen. Was tun bei einem falschen Format,



«Wir mussten alles von Anfang an lernen. Wer weiss wie ein Video produziert wird?»

*Reto Donatz,
Ressort Kommunikation*

das Vimeo nicht akzeptiert? Im Internet ein Konvertierungsprogramm finden, schnell umwandeln, auf Vimeo prüfen, ob Bild und Ton optimal sind (das erste Bild sollte keine geschlossenen Augen zeigen) und anschliessend das ganze Produkt mit unserer Webpage – unter dem neuen Reiter «Online Predigten» – noch verknüpfen. Auch hier entpuppte sich das schnelle Anpassen als langwieriger Versuch, die Seite nicht zu breit für das System werden zu lassen. Irgendwie klappte es dann doch und das Ergebnis wurde immer besser.

Die Anordnungen von Bund und Kanton überschlugen sich bis Ende Jahr. Neuigkeiten wurden regelmässig in unsere Webseiten hochgeladen. Seit Herbst ist eine Arbeitsgruppe mit dem Erstellen einer neuen Homepage beschäftigt. Die Kirchenpflege bewilligte das Projekt. Als Produkt wurde «Kirchenweb» ausgewählt. Ziel ist es, die neuen Inhalte bis zu den Sommerferien 2021 aufschalten zu können.

Gutsverwaltung

Die Corona-Pandemie hat auch unsere Finanzen durchgeschüttelt, aber anders als erwartet.

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'086'497.46 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 10'132.



Foto-Projekt «Was trägt mich durch diese Zeit?»



Kirchgemeindehaus mit Kirschaum in Blüte

freuen gutes tun begeistern

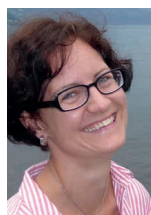
Die gesamten Steuererträge fielen rund CHF 920'000 höher aus als erwartet. Dabei entfällt allein auf «Gewinnsteuern juristischer Personen früherer Jahre» ein Mehr von CHF 692'000. Aber auch im Rechnungsjahr war der Steuerertrag der juristischen Personen CHF 260'000 höher als budgetiert, während die Steuererträge von natürlichen Personen zurückgegangen sind. Der Aufwand für die verschiedenen kirchlichen Aufgabenbereiche ohne kirchliche Liegenschaften fiel insgesamt CHF 118'480 tiefer aus, da durch die Corona-Pandemie die meisten Veranstaltungen nicht oder nur in geringerem Umfang stattfinden durften. Der Aufwand für die kirchlichen Liegenschaften war ca. CHF 51'570 höher, da zusätzliche Unterhaltsarbeiten durchgeführt wurden. Zusätzlich war der Ertrag aus den kirchlichen Liegenschaften um CHF 11'000 höher als budgetiert. Es wurde ein Aufwand von CHF 2'208'593.50 und ein Ertrag von CHF 3'295'090.96 erzielt.

Zweite Lebenshälfte

Ungewohnt war dieses Corona-Jahr! Das forderte von unseren Freiwilligen viel Flexibilität. In den Monaten des Rückzugs wurden die sorgfältig geplanten Kontakte durch die Jubilarengruppe und den Besuchsdienst sehr

geschätzt! Es gab für sie und für mich deutlich mehr und längere Telefongespräche.

Die ökumenischen Nachmittage konnten mit dem Pantomimekünstler Damir Dantes im Januar wie geplant starten. Im Februar fand der Auftritt der Theatergruppe «Senioren Bühne» statt und im März noch der Infonachmittag zu den Seniorenferien. Diese wurden aber bald darauf abgesagt, so wie der Maiausflug. Erst im Juni konnte in der ref. Kirche das Seniorenkino wieder stattfinden. Im August wurde die Alternative zur ökumenischen Ferienwoche angeboten: ein Tagesausflug nach St. Gallen mit Abstecher auf den Schnuggebock, ein gemütliches Frühstück im ref. Kirchgemeindesaal mit Lesungen und zum Abschluss der



«Kreativität und Spontaneität haben sich vielfältig und stärkend gezeigt.»

*Martina Wüest,
Sozialdiakonin 2. Lebenshälfte*

Nachmittag im kath. forum mit dem Gentlemen Quartett und Leckerem vom Grill. Im Oktober fand der Nachmittag «Walzerkönig Robert Stolz» statt. Auf den Rest der ökumenischen Veranstaltungen musste verzichtet werden.

Das «Glattpark-Kafi» pausiert seit Anfang 2020. Auch viel Vernetzungsarbeit ruhte aufgrund der Covid-19 Lage.

Aus dieser Situation entstanden generationenübergreifende Projekte mit Ausstellungen: Beim ersten wurden Fotos gesucht unter dem Motto «Was trägt mich durch diese Zeit?». Beim Schuhschachtelprojekt über den Jahreswechsel «2021? Ich will mich freuen!», haben sich ebenfalls Senioren mit Freude beteiligt. Kreativität und Spontaneität kamen vielfältig und stärkend zur Geltung! Der WhatsApp Adventskalender rundete die coronakonformen Angebote dieses Jahres ab.

An dieser Stelle verabschiede ich mich als Sozialdiakonin aus der reformierten Kirche Opfikon und danke besonders allen Einwohnern, Gemeindemitgliedern und meinen Freiwilligen, mit denen ich ein Stück Weg teilen durfte – Merci für das entgegengebrachte Vertrauen und das gemeinsame Unterwegssein! «Bhüet Sie Gott!»

Impressum

Eine Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche Opfikon

Redaktion und Gestaltung:
Beatrice Bloch, 044 828 15 13
beatrice.bloch@rko.ch
Layout: Kathleen Brugger
kathleen.brugger@rko.ch
www.rko.ch

Druck: www.schellenbergdruck.ch
Auflage: 1900